



Results

2nd World Junior Gliding Championships 5. – 19. August 2001, Issoudun, France

Issoudun liegt in Zentralfrankreich auf halber Strecke zwischen Bourges und Châteauroux, 1978 hatte hier bereits einmal eine Weltmeisterschaft stattgefunden. Das Wetter erlaubte den 63 Teilnehmern aus 17 Nationen jeweils 8 Wertungstage in der Standard- und Clubklasse. Unter den teilnehmenden Nationen waren auch Teams aus Neuseeland und den USA vertreten. Als einziger österreichischer Teilnehmer nahm Friedrich Schintler an dieser Weltmeisterschaft in der Standardklasse teil, die Funktion des Teamchefs und Helfers übernahm Georg Falkensammer.



Wir reisten bereits eine Woche vor Wettbewerbsbeginn zum Austragungsort (1600 km Anreise) um eine gute Vorbereitung, fliegerisch als auch organisatorisch zu gewährleisten. Wie sich später herausstellte, hatten wir auch auf nichts vergessen. Wir mussten uns zuerst einmal mit den örtlichen Bedingungen vertraut machen, das Wettbewerbsgebiet erkunden, Kartenmaterial zurechtlegen sowie die Ausschreibung studieren. Die Veranstalter erwiesen sich als sehr hilfsbereit und sehr gut organisiert, wenngleich wichtige Dinge wie die Koordinaten der Beschränkungsgebiete erst relativ spät von der Wettbewerbsleitung veröffentlicht wurden. Bemerkenswerterweise kam es aber während des ganzen Wettbewerbs zu keiner einzigen Luftraumverletzung. Für Diskussionsstoff sorgten während des Wettbewerbs immer wieder die „neuen“ Aufgabenformen wie „Assigned Area Task“ (AAT) und „Time Distance Task“ (TDT), mit denen wir uns erst „auseinandersetzen“

mussten. Die technische Abnahme der Flugzeuge zog sich über zwei Tage hin. Es wurde nichts ausgelassen, so mussten viele Teilnehmer, wie auch wir, die Wettbewerbskennzeichen vergrößern. Besonders genau schauten die Kontrolleure die LS 1 von Holger Spangenberg (D) an, aufgrund des modifizierten Flächen-Rumpf-Übergangs wurden hier LS 4-Flächen vermutet.

Am Ende dieser Vorbereitungswoche stand die sehr gut organisierte Eröffnungsfeier. Das Programm war sehr vielfältig und zugleich von hohem fliegerischen Niveau, es reichte von einem Überflug der Patrouille de France über Motor- und Segelkunstflug bis zu einer Flugshow verschiedenster Flugzeugmuster.

Die Meisterschaft startete mit Verspätung, da die ersten drei Tage neutralisiert werden mussten, danach konnten aber die folgenden sechs Tage geflogen werden.

Der erste Wertungstag begann mit einem kleinem AAT und Ich erreichte trotz der noch fehlenden Erfahrung in diesem Aufgabentyp und einem Fehler bei der letzten Wende die siebzehnte Tagesplatzierung.

Bereits am zweiten Tag wurde größer aufgeschrieben und es folgte eine 511 km „Assigned Speed Task“ (AST). Die Bedingungen bis zur ersten Wende waren sehr gut, und Ich konnte mit dem Discus b ohne Probleme mit den beiden Franzosen Benjamin Néglais (Discus 2a) und Louis Boudier (Discus 2a) mithalten, da ich mehr Wasser gefüllt hatte. Zur zweiten Wende hin wurden die Bedingungen immer schlechter und ich musste das Wasser schmeißen, dazu kam noch, dass der Mückenbefall stärker geworden war. In der Folge konnte ich den beiden Franzosen nach der letzten Wende beim Gleiten nicht mehr folgen und musste ca. 40 km vor dem Platz auf einen Acker, der mir die Rumpfunterseite ein bisschen zerkratzte. Die beiden Franzosen vollendeten den Flug als Tagessieger. In der Tagesplatzierung wurde ich fünfzehnter, da nur ein Drittel der Teilnehmer die Aufgabe vollendete, somit kam ich auch in der Gesamtwertung um zwei Plätze nach vorne.

Nach einem TDT am dritten Tag rutschte ich um einen Platz in der Gesamtwertung nach hinten, ich hatte zwar nur rund 100 Punkte Rückstand auf den Tagessieger, jedoch belegte ich an diesem Tag den 20. Platz.

Am vierten Wertungstag wurde eine AST mit 338 km aufgeschrieben, die Aufgabe blieb jedoch unvollendet. Hier ergab sich mehr oder minder ein totes Rennen, da kurz vor Thermikende fast die gesamte Klasse über einem Kraftwerk an der Loire den Anschluss an die Industriethermik bekam. Mit 4 bis 5 m/s stand hier gegen sieben Uhr der beste Bart des Tages. Aus 1500 m, deutlich über der Inversion, reichte das für den Sprung zum nächsten Kraftwerk nach Nordwesten. Von dort ging es in einem langen Gleitflug um die Wende bis auf den Acker. Die weitesten schafften 285 km, Ich brachte es auf 281 km und verbesserte mit der zehnten Tagesplatzierung mein Gesamtergebnis um vier Plätze und war nun auf dem 12. Platz.

Am fünften Tag gab es wieder eine TDT. Der Glücksfaktor an diesem Tag war jedoch hoch, da viele Bauern an diesem Tag ihre abgeernteten Getreidefelder in Brand setzten. Wer wusste, wann und wo ein Feuer war und es zudem noch gerade im richtigen Moment erwischte, konnte schnell sein. Mir gelang es bis kurz vor Ablauf der Zeit relativ schnell zu sein, kurz vor dem Ende erreichte ich jedoch ein Feuer nicht im richtigen Moment und musste mich mit 1 bis 2 m/s zufrieden geben, während andere mit bis zu 6 m/s stiegen. Das Ergebnis war der 17. Tagesplatz, wodurch Ich um einen Platz in der Gesamtwertung nach hinten fiel.

Der folgende Tag verlief ganz ähnlich, eine TDT und ebenfalls Blauthermik aber keine Feuer mehr. Das Resultat war ein 22. Platz, womit Ich in der Gesamtplatzierung um drei Plätze nach hinten, auf den 16. Platz fiel.

Nach einem Ruhetag wurde hinter einer nur langsam abziehenden Front eine kleine AAT aufgegeben. Nach mehrmaligen leichten Regen wurde das Feld am späten Nachmittag doch noch gestartet. Gegen fünf Uhr fanden dann die ersten Abflüge statt. Mit einem 10. Platz an diesem Tag kam Ich in der Gesamtwertung wieder um drei Plätze nach vorne.

Der letzte Tag, eine AST über 316 km brachte mir dann das schlechteste Ergebnis im ganzen Wettbewerb, einen 27. Platz in der Tageswertung. Ich hatte von der letzten Wende bis zur Ziellinie große Probleme und Mühe überhaupt noch nach Hause zu kommen.

Sieger und somit Junioren-Weltmeister in der Standardklasse wurde Jay Rebbeck (GB) und in der Clubklasse Peter Toft (DK), Ich beendete die Weltmeisterschaft als gesamt fünfzehnter. In Anbetracht dessen, dass Ich zuvor noch nie im Flachland geflogen war, zu Beginn des Wettbewerbs mit meinem Vario aufgrund der hohen Temperaturen Probleme hatte und Ich auch der Einzige neben dem slowenischen Team war, der als Einzelteam antrat, war das Ergebnis aus meiner Sicht betrachtet sehr zufriedenstellend.

An dieser Stelle möchte Ich mich auch an all jenen bedanken, die mir die Teilnahme an diesem Wettbewerb ermöglicht haben, ganz besonders aber dem FSV Feldkirchen/Ossiachersee für die Bereitstellung des Flugzeugs Discus b , Horst Baumann für die zur Verfügungsstellung des Posigraph-Loggers sowie der finanziellen Unterstützung von der Gemeinde Feldkirchen, dem Land Kärnten und dem Österreichischen Aero-Club.

Sponsoren:



SDI

Variometer für Segelflieger



KÄRNTEN

